

Vergrämungsmassnahmen bei Bären

Das Schweizer Konzept für den Umgang mit Bären unterscheidet drei verschiedene Bären Typen: Unauffällige, Problem- und Risikobären. Bei Problembären, Tiere die sich auf anthropogene Nahrungsquellen spezialisieren und regelmässig materielle Schäden verursachen, sind unter anderem Vergrämungen im Massnahmenkatalog vorgesehen.

Was sind Vergrämungsmassnahmen (VM) und was sollen sie bewirken?

Bei einer Vergrämung wird der betreffende Bär im Augenblick eines unerwünschten Verhaltens (der Bär macht sich z.B. wiederholt an Kehrichtkübeln zu schaffen) mit Gummischrot oder Knallpetarden beschossen. Weitere Vergrämungsmethoden sind Hatz mit Hunden, Warnschüsse, Warnhörner etc. Das Ereignis der Vergrämung soll der betroffene Bär mit *Gefahr*, die vom Menschen ausgeht in Verbindung setzen.

Das Ziel von VM ist, im Verhalten des Bären eine nachhaltige Änderung herbeizuführen. Dabei soll insbesondere ein unerwünschtes und problematisches Verhalten (z.B. die Nahrungssuche in Siedlungsnähe, mangelnde Scheu vor dem Menschen) in eine für die Koexistenz von Bär und Mensch entscheidende Richtung gelenkt werden. Damit VM überhaupt eine Wirkung erzielen können, werden diese in einem individuellen Umerziehungsplan umgesetzt. Da Bären sehr lernfähige Tiere sind, besteht eine geringe Chance, dass ein Bär von seinem unerwünschten Verhalten ablässt, sofern er genug negative Erlebnisse mit seinem Verhalten in Verbindung bringt.

Die erfolgreiche Durchführung von VM ist sehr schwierig und aufwändig. Zudem ist jeder Bär individuell verschieden und reagiert anders auf Vergrämungen. Die Chance den gewünschten Effekt durch VM zu erzielen ist sehr gering. Deshalb setzt man im Umgang mit Bären das Schwergewicht bei der Prävention. Nur Prävention (z.B. Schutz von Schafen, Abfalleimern, Bienenständen etc.) verhindert nachhaltig, dass ein Bär eine unerwünschte Verhaltensweise erlernt, die dann sehr schwer zu korrigieren ist.

Weitere Informationen.: mario.theus@kora.ch